

Niederösterreich unterstützte Baugewerk-Schule (Winterfachschule) setzt sich zur Aufgabe, Zimmer-, Steinmetz-, Maurer- und Baumeister zu bilden. Sie knüpft an die Praxis an und setzt nur Volksschul-Unterricht voraus. Ihre zur Ausstellung gebrachten Schülerarbeiten, Copien und Entwürfe, wurden kaum von den Leistungen einer anderen Winter-Baufachschule irgend eines Landes übertroffen. Einige Bedenken wurden jedoch wachgerufen durch allzu sehr nach Reclame aussehende Paradestücke; und insbesondere Entwürfe von luxuriös ausgestatteten Monumentalbauten schienen weder Schülerarbeiten in dem gewöhnlichen Sinne dieses Wortes, noch überhaupt im Einklange mit den speciellen Zwecken einer Winter-Baufachschule.

Die im Jahre 1862 eröffnete mechanische Lehr-Werkstätte in Klagenfurt hat die Aufgabe, junge Gewerbetreibende, welchen der Besuch einer höheren technischen Unterrichtsanstalt unmöglich ist, die Gelegenheit zur Erwerbung fachlicher Bildung zu bieten. Der Unterricht gliedert sich in drei Jahrgänge und umfaßt folgende Gegenstände: die Erlernung aller in das Maschinen-Baufach und die Metallarbeiten einschlagenden Hand- und Maschinenarbeiten, sowie die Behandlung und Bedienung der Dampfmaschine; ferner Maschinen-, Freihand- und Ornamentzeichnen, Mathematik, Physik, Chemie, Mechanik und Projectionslehre.

An der Ausstellung hatte sich die Lehrwerkstätte mit mehreren Werkzeugen und Zeichnungen und einigen Maschinenmodellen betheilt. Die Schülerarbeiten, beginnend mit geometrischen Zeichnungen, vorschreitend zu einfacheren Constructionen von Maschinentheilen und in der Darstellung complicirter mechanischer Objecte gipfelnd, bezeugten die schlichte Tüchtigkeit der Lehrmethode. Die ausgestellten Modelle von verschiedenen Maschinen waren sehr hübsch und correct ausgeführt.

Zur Gruppe der hier in Rede stehenden gewerblichen Lehranstalten gehört ferner die erst im October 1872 eröffnete Fachschule der Wiener Uhrmacher-Genossenschaft, welche sich die Heranbildung von theoretisch und praktisch geschulten Uhrmacher-Gehilfen zum Ziele setzt. Diese Schule hatte eine Sammlung der an ihr im Unterrichte gebrauchten, vorzüglichen Wandtafeln und sorgsam ausgeführte Schülerzeichnungen aus dem Gebiete der Mechanik ausgestellt.

#### Fachschulen für Glas- und Thonindustrie.

Zur Förderung der Glasfabrication gab es vor dem Jahre 1870 in Oesterreich nur eine Fachschule, die 1856 errichtete „Kunst-Gewerbeschule für Glasindustrie“ zu Steinschönau. Seither wurden diesem uralten und weltberühmten Gewerbszweige Böhmens, dessen Geldwerth jährlich etwa 20 Millionen Gulden beträgt, noch vier Lehranstalten vom Handelsministerium gewidmet. Während die Schulen zu Steinschönau und Haida vorwiegend der Geschmacksbildung in der Decoration und der Förderung der Technik im Schlitze ihre didaktische Kraft zuwenden, sucht die Fachzeichner- und Modellirschule in Gablonz in Verbindung mit einer Specialschule für Glaschemie das als Hausindustrie betriebene Glasquincaille-Gewerbe zu heben. Eine im Jahre 1872 ins Leben gerufene Wanderschule hat die Bestimmung, die Technik der Glasspinnerei und Gespinnstverarbeitung zu vervollkommen, welche vor einem halben Jahrhundert aus Murano in einige Hausindustrie-Bezirke Böhmens verpflanzt worden ist.

Die Schule in Steinschönau ertheilt Tagesunterricht. Außerdem besteht an ihr ein Sonntagscurs. Der Unterricht umfaßt: Geometrisches und Freihandzeichnen, Malen, Modelliren und Composition von Gefäßformen und Gefäßdecorationen. In der Ausstellung fanden sich von der genannten Schule mannigfache Objecte, als: Schülerzeichnungen, Aquarellstudien, Thonmodelle, Gypsabgüsse und fertige Hohlglas-Arbeiten mit Schliff, Schnitt, Vergoldung und Malerei. Diese Ausstellung läßt sich allgemein leider gar nicht charakterisiren, denn zwei ganz